

Metropolregion im Aufstand

Konzern lehnt „Benz“ im Firmennamen weiterhin ab

Ist es Ignoranz oder die Arroganz der Macht, die Dieter Zetsche als Chef des Daimler-Konzerns auf seiner Entscheidung, den Namen Benz nicht mehr im Firmennamen zu verwenden, beharren lässt? Die Geburtsstadt des Erfinders des Automobils und die gesamte Region kann diesen skandalösen Umstand nicht unwidersprochen hinnehmen, finden Politiker aller Parteien in Kommune, Land und Bund. So hatte der Mannheimer Bundestagsabgeordnete Lothar Mark früh mit einem moderaten Schreiben an die Konzernspitze reagiert, fast gleichzeitig machte der MM mobil mit der Aktion „Kein Daimler ohne Benz“, der sich inzwischen fast 30.000 Unterzeichner in der Metropolregion angeschlossen haben; außerdem unterstützen der Mannheimer Einzelhandel sowie Bürgerdienste und immer mehr öffentliche Einrichtungen durch Unterschriftenaktionen den Appell.

Auch Landtagsabgeordneter Klaus Dieter Reichardt setzt sich vehement für „Benz“ im Firmennamen ein: „Es gibt für

den Vorstand von Daimler-Chrysler keinen Grund mehr, dieses Volksbegehren abzuweisen. Denn das Anliegen ist nicht nur badisches Anliegen, sondern zum Anliegen unseres gesamten Bundeslandes geworden. Und der Konzern ist angestammt und verwurzelt in unserem Bundesland Baden-Württemberg“. Ministerpräsident Oettinger und Finanzminister Stratthaus befürworteten in Mannheim nachdrücklich diese Ansicht.

Auch Lothar Mark gab sich mit seinem ersten Vorstoß nicht zufrieden, zumal die Antwort des Konzernchefs anders ausfiel als erhofft. Dieser argumentierte in seinem Antwortschreiben, dass „ein solcher Unternehmensname nicht in Einklang mit unseren verschiedenen Produktmarken (...) stehen kann“. Man habe sich für den Namen Daimler entschieden, weil „wir damit sowohl an unsere Tradition anknüpfen, als auch gleichzeitig einen Aufbruch signalisieren.“ In einem zweiten, schärferen Schreiben machte der Bundestagsabgeordnete nochmals die Auffassung der

ganzen Region klar: „Unverständlich ist jedoch, dass der Name „Benz“ auch nach dem Ausscheiden von Chrysler aus dem Konzernnamen verbannt bleiben soll. Schließlich hat die lange und erfolgreiche Geschichte Ihres Hauses größtenteils unter Nennung des nun verschmähten „Benz“ stattgefunden. Dem gesunden Menschenverstand erschließt sich jedenfalls nicht, dass „Benz“ künftig nicht mehr im Konzernnamen zu finden sein soll, weil schon das Automobil als „Mercedes-Benz“ bezeichnet wird. (...) Es ist schwer nachzuvollziehen, dass die „Überschneidung“ mit dem international durchgängig positiv konnotierten Mercedes-Benz den anderen Unternehmensbereichen zum Schaden gereichen soll. Mit der Umbenennung in „Daimler AG“ begehen Sie einen schweren Fehler und verschenken einen Teil des hervorragenden Kluges des Traditionsnamens „Daimler-Benz“, der seit jeher für Qualität und technologische Spitzenprodukte stand.“

cm